

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 32

Illustration: Gegensätze

Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat gestern Abend wahrscheinlich ein bißchen viel getrunken.

Braut: Und der Brief? Er hat es mir doch geschrieben, daß er sich das Leben nehmen wolle.

Hauswirtin (indem sie an Edmund herumwäscht): So etwas gibt sich manchmal wieder. Vielleicht hat er sichs überlegt und ist anstatt ins Wasser ins Wirtshaus gegangen. Das kommt alles vor, liebes Fräulein.

Braut: Er schlägt die Augen auf, Frau Meyerhans, schauen Sie.

Edmund (stallend): Schert euch zum Teufel. Lasst mich schlafen...

Braut (an seinem Hals): Aber Edmund! Liebster! Schnuggi! Kennst Du mich denn nicht?

Edmund: Ja ja — ich kenn dich.... (schläft wieder ein.)

Braut: Er wird wieder ohnmächtig, Frau Meyerhans. Helfen Sie mir. Wasser, Wasser! (Sie gießt in der Aufregung die ganze Schüssel Wasser über den Kopf des Schlafenden.)

Edmund (Wacht auf, richtet sich im Bett auf, greift sich an den Kopf): Himmelkreuzdonner... Könnt Ihr einen denn nicht schlafen lassen...

Braut (umarmt ihn): Liebster, Bester! Komm zu Dir. Ich bin es, Deine Clementine, Deine süße Braut.

Edmund: Sprich nicht von Süßem... Einen Häring... Einen marinierten Häring... Ein Königreich für einen marinierten Hä... Häring.

Hauswirtin: Ich habe frische Rollmopse im Haus. Ich will gleich... (ab)

3. Szene.

(Edmund, Braut, darauf Hauswirtin)

Edmund (ruft ihr nach): Auch ein Roll-

mops ist ein gutes Tier. Ein halbes Königreich... fällt wieder zusammen und droht abermals einzuschlafen)

Braut (sucht, findet das Waschgeschirr, schüttelt es und merkt, daß noch etwas drin ist, gießt hierauf auch diesen Inhalt Edmund ins Gesicht.)

Edmund (springt wütend auf und droht): Wenn mir jetzt noch einmal einer mit diesem ekelhaften Wasser zu nahe kommt.... (Wankt, fällt wieder ins Bett zurück.)

Braut: Edmund! Du darfst Dich nicht überanstrengen. Bleib liegen, bis Du richtig bei Dir bist. (fällt über ihn) Ach, Edmund, Liebster, Bester, Schnuggi, Mausenschwänzchen.

Hauswirtin (bringt Rollmopse): Hier, Herr Henning, der Rollmops...

Edmund (greift, ohne von dem Teller Notiz zu nehmen, nach dem Rollmops und steckt ihn als einen einzigen Bissen gierig in den Mund.)

Hauswirtin: Das Hölzchen, Herr Henning! Es ist doch ein Hölzchen drin. Sie werden sich den Mund verlezen.

Edmund (fischt das Hölzchen aus dem Mund, wirft es weg, ruft): Noch! Noch einen!

Hauswirtin: Hab ich mir gedacht. Hier sind noch zwei.

Edmund (versucht sie zu umarmen): Engel!

Braut: Edmund! Was fällt Dir ein!

Edmund (die beiden andern Rollmopse vertilgend, wird nun nach und nach verhandlungsfähig): Ach, Du bist da, Clementi — ne?

Braut: Ich habe eine solche Angst um dich ausgestanden...

Edmund (hält sich nur mit Mühe aufrecht): Ja? So?

Braut: Dein Brief... (bricht in Tränen aus)

Edmund: Brief?

Braut: Du hast mir doch geschrieben... (nestelt den Brief hervor) Hier...



Hochwürdiger Herr Pfarrer Sanftmisch, der die konervative Sache vertritt.

Edmund (schaut den Brief an, ohne zu versuchen ihn zu lesen): Und der Brief ist von mir?

Braut (wieder mit Tränen): Ja... Du hast mir doch geschrieben, daß Du Dir das Leben nehmen willst...

Edmund (greift sich an den Kopf): Wenn Du meinen Kopf hättest, Liebes...

Braut: Deswegen bin ich hierher gekommen, um Dir zu helfen...

Büsi-Mützen

FABRIKANTEN:
FÜRST & Co.
WÄDENSWIL

TRINKEN SIE



nur noch garantiert coffeinfreien Kaffee

„RIVAL“

Schweizer Erfindung * Schweizer Fabrikat 75

J
par-Boiler
„CUMULUS.“
spart Strom und Geld
FR. SAUTER A. G. BASEL

Extension



Prothesen

132

für Beinverkürzung für Damen und Herren, unsichtbar. Gang elastisch, bequem und leicht. Jeder Ladenschuh verwendbar. Anfertigung aller orthopädischen Apparate für Beinverkürzungen u Lähmungen, Klumpfüsse u. sonstige Fuss-Deformationen nach System „Extension“. Gratis-Broschüre Nr. 30 senden:

„EXTENSION“ Frankfurt a. M.-Eschersheim
NIEDERLASSUNG: ZÜRICH 8, MAINAUSTR. 32

Lieferanten von staatlichen und privaten Krankenhausanstalten, Versicherungsgesellschaften, orthopädischen Instituten und Kriegsinvalidenverbänden. — Gegründet 1903.



Herr Gräflich, der feurige kommunistische
Volksredner.

Edmund: Danke. Wenn ich mir das Leben nehmen will, kann ich das schon allein...

Braut (schreit): Edmund! Du sollst doch nicht...

Edmund: Ach, jetzt bin ich auch viel zu müde dazu. Vielleicht später...

Braut: Edmund! Du sollst doch überhaupt nicht. Ich will ja bei Dir bleiben. Du sollst keine derartigen Gedanken haben.

Edmund: Was steht denn eigentlich in diesem Brief.

Braut (schluchzend): Da. Lies.

Edmund: Ich mag nicht. Lies Du.

Braut (liest mit erstickter Stimme): Meine liebste Clementine...

Edmund: Bist Du das?

Braut: Ja. (liest) Ich mag dieses Leben nicht mehr. Es ist nicht zu ertragen. Meine letzten Gedanken weilen bei Dir, Geliebte. Wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich nicht mehr. Hab Dank für alles. Auf Wiedersehen. Dein... (der Name geht in einem großen Schluchzen unter.)

Edmund: Wer schreibt so einen Unsinn?

Braut: Du, Liebster. Der Brief ist doch von Dir.

Edmund: Ja? Ich wollte mir das Leben nehmen? Von wann ist dieser Brief datiert.

Braut: Von gestern.

Edmund: Gestern? (nachgrübelnd) Was war denn nur gestern? Wenn ich nur besser denken könnte.

Braut (weint an seiner Brust)

Edmund (nach einer Weile): Ja, ja, ich glaube es fällt mir ein. Ich wollte mir das Leben nehmen — aber ich habe es ganz vergessen.

Braut: Du hast es vergessen? Ach, Edmund... (freudig an seinem Hals.)

Edmund: Und jetzt muß ich doch erst wieder wissen warum, nicht wahr, Liebster... Ich kann doch jetzt nicht — bloß weil ich es gestern vergessen habe...

Braut: Du sollst überhaupt nicht, Bester. Ich bleibe bei Dir. Du sollst wieder froh sein. ▶

Edmund: Mir ist schon viel besser seitdem ich den Häring gegessen habe...

Braut: Es waren drei Rollmöpse Liebster.

Edmund: Wenn ich nur wüßte, warum ich mir das Leben nehmen wollte.... Steht nichts davon in dem Brief?

Braut: Nein, kein Wort.

Edmund: Wie man so oberflächliche Briefe schreiben kann. Also jetzt muß ich einfach warten, bis es mir wieder einfällt, nicht?

Braut: Es soll Dir überhaupt nicht mehr einfallen. Wir wollen glücklich sein und leben...

Edmund (grübelnd): Ich weiß nur noch, daß ich den Brief — auf die Post trug. Und dann — dann waren irgendwo viele Leute und ein Drahtseil und Fackeln. — Und dann — und dann... dann lachte mich jemand an — und dann tranken wir Wein, viel Wein — und schwedischen Punsch — und — und weiter — nein, weiter weiß ich nichts mehr.

Braut: Gott sei Dank, daß es so gut abgelaufen ist. Ach, Liebster, jetzt wollen wir uns nicht wieder trennen, gelt?

Edmund: Ja, gewiß...

4. Szene.

(Edmund, Braut, Hauswirtin, Lissy, Mar.)

Hauswirtin (klopft, tritt gleich darauf ein) Ein Herr und eine Dame wünschen den Herrn Henning zu sprechen.

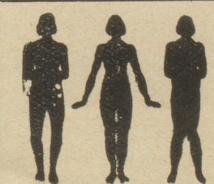
Edmund: Ich bin doch aber jetzt nicht in der Lage...

Hauswirtin: Das habe ich auch gesagt, aber die beiden lassen sich nicht abweisen...

Das hochwirkende Nerven-Nährmittel

Elchjina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



O- und X-Beine

heilt ohne Berufsstörung der

Beinkorrektions-

Apparat

74
(Schweiz. Patent)

Krumme Beine verunstalten Ihr Aussehen, wirken unschön, machen Sie unbeholfen und vermindern Ihren Geschäftserfolg.

Beseitigen Sie das unsichere Auftreten und verlangen Sie sofort gratis aufklärende illustre Broschüre von

E. FURLENMEYER
dipl. Fuss-Arzt, Luzern.

Falls Sie an Hühneraugen und Warzen zu leiden haben oder Fußschweiß und Fußbrennen kann ich Ihnen, nach elfjährig. Praxis, ein anerkanntes Mittel senden à 2Fr.

INTERNATIONALE
AUSSTELLUNG
FÜR
BINNENSCHIFFFAHRT
UND
WASSERKRAFTNUTZUNG
IN
BASEL 1.JULI-15.SEPT.
EUROPAISCHE UND ÜBERSEEISCHE
16 STAATEN

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!